

19. November 2018

Ausschreibung

Regine-Hildebrandt-Preis 2019 der Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut

„Vorbildhaftes auszeichnen“

Einmal jährlich schreibt die Bielefelder Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut ihren *Regine-Hildebrandt-Preis* aus.

Der Preis erinnert an die erste Preisträgerin und spätere Schirmherrin der Stiftung, Dr. Regine Hildebrandt (26. April 1941 – 26. November 2001). Sie engagierte sich 1989 in der DDR-Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“, war im Oktober 1989 der Sozialdemokratischen Partei der DDR beigetreten und bei den ersten freien Wahlen der DDR in die Volkskammer gewählt worden. In der ersten frei gewählten Regierung der DDR war sie von April bis August 1990 Ministerin für Arbeit und Soziales, von November 1990 bis Oktober 1999 Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg.

Dabei setzte sie sich mit unvergleichbarem Engagement für zusätzliche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitslose ein. Sie war eine Verfechterin für ein Recht auf Arbeit als Verfassungsrecht. Regine Hildebrandt setzte sich mit ganzer Kraft und voller Herzblut auch für andere benachteiligte oder an den Rand der Gesellschaft gedrängte und unterstützungsbedürftige Menschen ein. Wegen ihres außergewöhnlich offenen und direkten Auftretens war sie in West und Ost beliebt, was auch durch den Namen „Mutter Courage des Ostens“ zum Ausdruck kommt.

-bitte wenden-

Anschrift

Walther-Rathenau-Str. 62
33602 Bielefeld
Tel. (05 21) 5 21 67 21
Fax (05 21) 17 55 06
www.stiftung-solidaritaet.de

Bankverbindung

Sparkasse Bielefeld
IBAN
DE72 4805 0161 0000
0791 11
BIC SPBIDE33XXX

Vorstand

Franz Schaible (Vors.)
Prof. Dr. A. Beaugrand
Günter Garbrecht

Kuratorium

Harry Domnik (Vors.), Brigitte Biermann,
Annelie Buntenbach,
Prof. Dr. Holger Hoffmann, Icen Selcuk,
Herbert Lenz, Norbert Müller,
Ingo Nürnberger, Heidi Schaible, Ingo
Stucke, Martina Tiltmann, Anke Unger

Mitgliedschaften



Durch den *Regine-Hildebrandt-Preis* unserer Stiftung werden nachahmenswerte Initiativen, Projekte oder vorbildliche Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich im Bereich der Hilfen bei Arbeitslosigkeit und Armut verdient gemacht haben und damit einem Lebensmotto Regine Hildebrandts entsprechen: „Handeln anstatt nur reden.“

Der *Regine-Hildebrandt-Preis* wird in jedem Frühjahr in zeitlicher Nähe zum Geburtstag der Namensgeberin in Bielefeld verliehen. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 EURO kommt entweder den ausgezeichneten gemeinnützigen Projekten selbst oder auf Wunsch derselben einer anderen gemeinnützigen Einrichtung ihrer Wahl zugute, die von den Preisträgerinnen und Preisträgern ausgewählt werden.

Projekte, Einrichtungen oder Personen können sich bis zum 31. Januar 2019 bewerben oder vorgeschlagen werden. Die Jury aus Kuratorium und Vorstand der Stiftung Solidarität entscheidet über die Preisträgerinnen und Preisträger, die zur Preisverleihung nach Bielefeld eingeladen werden.

Bewerbungsunterlagen unter www.stiftung-solidaritaet.de

Die bisherigen PreisträgerInnen:

Jahr	Preisträger
2018	Dunja Hayali, Über den Tellerrad e.V.
2017	Bahnmissionsmission Zoologischer Garten und MUG Brandenburg e.V.
2016	Arbeit und Dritte Welt G.E.V. und Prof. Dr. Stefan Sell, Hochschule Koblenz
2015	Kulturloge Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V. und Max geht in die Oper
2014	Uwe Hück und Verein BAJ e.V.
2013	Dr. Christine Bergmann und Deutscher Kinderschutzbund
2012	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V., Hauptgeschäftsführer Dr. Ulrich Schneider
2011	Christian Führer (Pfarrer em.) und Dr. Jürgen Borchert (Sozialrichter) sowie Prof. Dr. Rita Süßmuth
2010	Tacheles e.V. (Wuppertal) und Gemeinsam gegen Kälte e.V. (Düsseldorf)
2009	Carsten Rau und Hauke Wendler, TV-Produktionsgesellschaft „Pier 53“, Hamburg
2008	Marieluise Beck und Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus (IBZ)
2007	Dr. Hans Jochen Vogel und BISS - Bürger in sozialen Schwierigkeiten (München)
2006	Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen (Berlin) und Neue Arbeit Chemnitz e.V.
2005	Dr. Heiner Geißler und Ottmar Schreiner, MdB
2004	Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ und Pfarrer Edmund Erlemann, Volksverein Mönchengladbach
2003	Erika Biehn, BAG der Sozialhilfeinitiativen e.V., Frankfurt a.M. und Pastor Eduard Wörmann
2002	Hans Gerhard Dohle, „Essener Konsens“ und Ulrike Seemann-Katz, Erwerbslosenbeirat Meck.-Vorp.
2001	Rolf Döring, Arbeitslosentelefonhilfe e.V., Hamburg und Olaf Sund
2000	Doris Lams, „Dau wat“ e.V., Rostock und Dr. Hermann Josef Spital, Bischof von Trier
1999	Widerspruch e.V., Bielefeld
1998	Claire Villiers (AC!), Paris
1997	Dr. Regine Hildebrandt